

# Tor nach Tschechien

HHLA-Tochter Metrans Schwerpunktthema auf Hamburger Hafenabend in Prag

Rund 465.000 Container wurden 2017 zwischen dem Hamburger Hafen und tschechischen Containerterminals transportiert. Dazu habe insbesondere das Intermodalnetz und der Service der HHLA-Tochterfirma Metrans zwischen Hamburg und Mitteleuropa beigetragen, sagte Vladimír Doboš, Leiter der Hafen-Hamburg-Marketing-Repräsentanz in Prag, jetzt auf dem Hamburger Hafenabend in der tschechischen Hauptstadt.

Metrans war vor 70 Jahren in der damaligen Tschechoslowakei gegründet worden.

„Ihre gegenwärtige erfolgreiche und eng mit dem Hamburger Hafen verbundene Form sowie die ‚intermodale‘ Geschichte sind in den neunziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts entstanden“, so Doboš. Ingo Egloff, Vorstand von Hafen Hamburg Marketing, führte aus: „Es gibt nur wenige andere Standorte, die in einer derart hohen Dichte mit Abfahrten der Eisenbahn mit dem Hamburger Hafen verbunden sind wie Prag, Dunajská Streda und die anderen Städte in Tschechien und der Slowakei.“ Egloff erinnerte auch an Jiří Samek,

der 1991 in Prag die neuzeitige Form der Metrans gründete. Heute sei Metrans der erfolgreichste Bahnoperator im Intermodalverkehr nach Zentral- und Osteuropa.

Im Durchschnitt verlässt alle fünf Stunden ein Zug den Hamburger Hafen mit Containern aus aller Welt, insgesamt fahren für Metrans rund 400 Züge pro Woche. Von den Umschlaganlagen in Tschechien und der Slowakei werden die Container per Bahn oder Lkw weiter zum Kunden transportiert - bis nach Slowenien, Österreich oder Ungarn. ■ *fab*



Foto: HHM

V. l.: Vladimír Doboš, Peter Kiss, Tino Klemm und Ingo Egloff

# Hafentag an der Förde

GvSH unterstützt Flensburg - Kleinere Regionhäfen gewinnen an Bedeutung

Der Gesamtverband Schleswig-Holsteinischer Häfen (GvSH) hat auf dem diesjährigen Hafentag in Flensburg eine „recht erfreuliche“ Entwicklung festgestellt. Das gelte für die großen, insbesondere aber auch für die kleineren Regionhäfen, sagte der GvSH-Vorsitzende Sebastian Jürgens.

In Anwesenheit von Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Bernd Buchholz erläuterte Jürgens die Vorstellungen des Verbands zur Entwicklung der Schleswig-Holsteinischen Häfen. Hierbei richte sich der Fokus zunehmend auf die kleineren

Regionhäfen. In Flensburg stehe derzeit der Hafen in der Diskussion, dem die IHK Entwicklungspotenzial bescheinigt hatte. „Insoweit ist unsere Präsenz auch hier ein Signal“, stellte Jürgens fest und ergänzte: „Hafenflächen sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für eine Stadt. Sind sie einmal verplant, sind sie für immer verloren.“

Der GvSH hat seine Vorstellungen in einem Forderungskatalog an die Politik zusammengefasst, der insbesondere eine Verbesserung der Hinterlandanbindungen und die Weiterentwicklung der Hafeninfrastuktur an

einigen Plätzen umfasst. Minister Buchholz betonte mit Verweis auf anstehende Großbaustellen und Großprojekte im Land: „Häfen sind kein dekoratives Beiwerk für die Städte, sie übernehmen wichtige Aufgaben für die kommunale Wirtschaft und sind prägender Bestandteil prosperierender Regionen. Deshalb ist es aus Standortsicht von großer Bedeutung, die Zukunftsfähigkeit unserer Häfen zu sichern. Man sollte deshalb funktionierende Hafeninfrastuktur nicht leichtfertig zugunsten von schicker Wohnbau aufgeben.“ ■ *fab*

# 3. Russlandtag: Sanktionen nur „Stimmungskiller“

**POLITIK** Trotz der wegen des Ukraine Konflikts verhängten Sanktionen sollen nach dem Willen von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD) die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Nordosten und Russland weiter ausgebaut werden. Beim 3. Russlandtag in der Rostocker Stadthalle sprach sich Schwesig dafür aus, in Einklang mit Fortschritten bei der Erfüllung des Minsker Abkommens die Sanktionen Schritt für Schritt abzubauen.

Die Sanktionen sind allerdings nach Einschätzung des Vizeministers für Industrie und Handel, Wassili Sergeewitsch Osmakow, „lediglich ein Stimmungskiller“. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit bahne sich trotzdem ihren Weg. Im vergangenen Jahr sei das Handelsvolumen zwischen Deutschland und Russland um 23 Prozent auf rund 50 Milliarden Euro gestiegen. In diesem Jahr werde es voraussichtlich um ein Drittel wachsen.

In der Rostocker Stadthalle wurden zehn Vereinbarungen zwischen deutschen und russischen Unternehmen unterzeichnet, unter anderem für den maritimen Anlagenbau. ■ *fab/lmv*

# Teilspernung am Hansakai

**HÄFEN** Wegen massiver Korrosionsschäden an den Uferreifassungen sind Teile der Stralsunder Hafeninsel gesperrt. Taucher haben bei Untersuchungen an den eisernen Stützen umfangreiche Beschädigungen ausgemacht. Sollten die Stützen versagen, könne die Uferkante plötzlich abbrechen, sagte ein Stadtsprecher am Donnerstag. Die Hafeninsel, auf der sich das Ozeaneum befindet, wird von vielen Besuchern frequentiert. Gesperrt ist ein 150 Meter langer und 15 Meter breiter Streifen an der Kaikante. Die Untersuchungen am Liegeplatz der „Gorch Fock I“ stehen noch aus. ■ *lmv/fab*